

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Fernsprecher:

11 * 2096 * 3601.

Bezugs-Verhältnisse.
Der Preis für Dresden beträgt 1/2 Mark wöchentlich. Bei Abnahme von 10 Nummern 4 Mark, von 20 Nummern 7 Mark, von 30 Nummern 10 Mark, von 40 Nummern 13 Mark, von 50 Nummern 16 Mark, von 60 Nummern 19 Mark, von 70 Nummern 22 Mark, von 80 Nummern 25 Mark, von 90 Nummern 28 Mark, von 100 Nummern 31 Mark. Bei Abnahme von 100 Nummern 31 Mark, von 200 Nummern 61 Mark, von 300 Nummern 91 Mark, von 400 Nummern 121 Mark, von 500 Nummern 151 Mark, von 600 Nummern 181 Mark, von 700 Nummern 211 Mark, von 800 Nummern 241 Mark, von 900 Nummern 271 Mark, von 1000 Nummern 301 Mark.

Anzeigen-Tarif.
Einfache Anzeigen bis nach 3 Uhr, Sonntags nur bis nach 12 Uhr. Die erste Zeile 10 Pf., die zweite 8 Pf., die dritte 6 Pf., die vierte 4 Pf., die fünfte 3 Pf., die sechste 2 Pf., die siebte 1 Pf., die achte 1/2 Pf., die neunte 1/3 Pf., die zehnte 1/4 Pf., die elfte 1/5 Pf., die zwölfte 1/6 Pf., die dreizehnte 1/7 Pf., die vierzehnte 1/8 Pf., die fünfzehnte 1/9 Pf., die sechzehnte 1/10 Pf., die siebenzehnte 1/11 Pf., die achtzehnte 1/12 Pf., die neunzehnte 1/13 Pf., die zwanzigste 1/14 Pf., die einundzwanzigste 1/15 Pf., die zweiundzwanzigste 1/16 Pf., die dreiundzwanzigste 1/17 Pf., die vierundzwanzigste 1/18 Pf., die fünfundzwanzigste 1/19 Pf., die sechsundzwanzigste 1/20 Pf., die siebenundzwanzigste 1/21 Pf., die achtundzwanzigste 1/22 Pf., die neunundzwanzigste 1/23 Pf., die dreißigste 1/24 Pf., die einunddreißigste 1/25 Pf., die zweiunddreißigste 1/26 Pf., die dreiunddreißigste 1/27 Pf., die vierunddreißigste 1/28 Pf., die fünfunddreißigste 1/29 Pf., die sechsunddreißigste 1/30 Pf., die siebenunddreißigste 1/31 Pf., die achtunddreißigste 1/32 Pf., die neununddreißigste 1/33 Pf., die vierzigste 1/34 Pf., die einundvierzigste 1/35 Pf., die zweiundvierzigste 1/36 Pf., die dreiundvierzigste 1/37 Pf., die vierundvierzigste 1/38 Pf., die fünfundvierzigste 1/39 Pf., die sechsundvierzigste 1/40 Pf., die siebenundvierzigste 1/41 Pf., die achtundvierzigste 1/42 Pf., die neunundvierzigste 1/43 Pf., die fünfzigste 1/44 Pf., die einundfünfzigste 1/45 Pf., die zweiundfünfzigste 1/46 Pf., die dreiundfünfzigste 1/47 Pf., die vierundfünfzigste 1/48 Pf., die fünfundfünfzigste 1/49 Pf., die sechsundfünfzigste 1/50 Pf., die siebenundfünfzigste 1/51 Pf., die achtundfünfzigste 1/52 Pf., die neunundfünfzigste 1/53 Pf., die sechzigste 1/54 Pf., die einundsechzigste 1/55 Pf., die zweiundsechzigste 1/56 Pf., die dreiundsechzigste 1/57 Pf., die vierundsechzigste 1/58 Pf., die fünfundsechzigste 1/59 Pf., die sechsundsechzigste 1/60 Pf., die siebenundsechzigste 1/61 Pf., die achtundsechzigste 1/62 Pf., die neunundsechzigste 1/63 Pf., die siebenzigste 1/64 Pf., die einundsiebzigste 1/65 Pf., die zweiundsiebzigste 1/66 Pf., die dreiundsiebzigste 1/67 Pf., die vierundsiebzigste 1/68 Pf., die fünfundsiebzigste 1/69 Pf., die sechsundsiebzigste 1/70 Pf., die siebenundsiebzigste 1/71 Pf., die achtundsiebzigste 1/72 Pf., die neunundsiebzigste 1/73 Pf., die achtzigste 1/74 Pf., die einundachtzigste 1/75 Pf., die zweiundachtzigste 1/76 Pf., die dreiundachtzigste 1/77 Pf., die vierundachtzigste 1/78 Pf., die fünfundachtzigste 1/79 Pf., die sechsundachtzigste 1/80 Pf., die siebenundachtzigste 1/81 Pf., die achtundachtzigste 1/82 Pf., die neunundachtzigste 1/83 Pf., die neunzigste 1/84 Pf., die einundneunzigste 1/85 Pf., die zweiundneunzigste 1/86 Pf., die dreiundneunzigste 1/87 Pf., die vierundneunzigste 1/88 Pf., die fünfundneunzigste 1/89 Pf., die sechsundneunzigste 1/90 Pf., die siebenundneunzigste 1/91 Pf., die achtundneunzigste 1/92 Pf., die neunundneunzigste 1/93 Pf., die hundertste 1/94 Pf., die einhundertste 1/95 Pf., die zweihundertste 1/96 Pf., die dreihundertste 1/97 Pf., die vierhundertste 1/98 Pf., die fünfhundertste 1/99 Pf., die sechshundertste 1/100 Pf., die siebenhundertste 1/101 Pf., die achthundertste 1/102 Pf., die neunhundertste 1/103 Pf., die tausendste 1/104 Pf.

Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven 261 Mill. Mark.

Depositen-Kassen und Wechsel-Kontore:

Dresden-A., König-Johann-Strasse 3
" " Prager Strasse 45
" " Striesener Strasse 49
Dresden-N., Bautzner Strasse 3
Blasewitz, Kurort Weisser Hirsch,
Meissen und Kötzschenbroda.

Bareinlagen, Annahme zur Verzinsung. : :
Scheck-Verkehr, Eröffnung von Scheckkonten.
Wertpapiere, An- und Verkauf, Beleihung.
Coupons, Einlösung und Verwertung. : : : :
Depots, Aufbewahrung offener u. verschlossener.
Kreditbriefe auf alle Hauptplätze der Welt. : :

Für eilige Leser.

Die Wahl des Herrn Dr. Kälz zum Oberbürgermeister von Zittau ist von der Bauhuer Kreisbauhmannschaft bekräftigt worden.

Der Staatssekretär des Reichskolonialamtes Dr. Solff ist in Swafopund eingetroffen.

Der bisher in Weh stationierte Militärflieger „3. 1.“ soll in der kommenden Woche eine große Dauerfahrt von Weh nach Königsberg antreten und dort stationiert bleiben.

In Elberfeld sind über 50 Personen unter Vergiftungserscheinungen nach dem Genuss von Pferdefleisch erkrankt. Für einen Teil besteht Lebensgefahr.

Die Sarin hat von einem diesjährigen Aufenthalt in Deutschland auf Anraten der Ärzte abgesehen.

Neueste Drahtmeldungen

vom 20. Juni.

Die Kaisermandate.

Berlin. (Priv.-Tel.) Vor Beginn der Kaisermandate findet am 1. September auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin in Gegenwart des Kaisers ein Feldgottesdienst statt, zu dem Abordnungen des Gardekorps und des 3. Armeekorps erscheinen werden und auch die Kriegerveterane und Sanitätskolonnen in einer voranschreitenden Gefamtsparade von 30.000 Mann zugelassen werden sollen. Am Tage darauf ist auf dem Tempelhofer Felde gemeinsame Parade des Gardekorps und des 3. Armeekorps. Am Abend findet vor dem Schlosse großer Kapellkonzert aller Spielleute und Musikfors der beiden Armeekorps statt. Es werden daran teilnehmen an 130 Spielleute, 650 Hoboisten der Infanterie, 240 Trompeter der Feldartillerie und 100 Hoboisten und Trompeter der Infanterie, der Jäger, Pioniere, der Eisenbahntrouppen und des Trains, insgesamt also ungefähr 2000 Instrumente.

Dauerfahrt des „3. 1.“ von Weh nach Königsberg.

Berlin. (Priv.-Tel.) Eine große Dauerfahrt soll in der kommenden Woche der große, bisher in Weh stationierte Militärflieger „3. 1.“ von Weh nach Königsberg antreten und dort stationiert bleiben. Es werden für seine Anfuhr nur geringe Vorbereitungen getroffen werden, da die Luftschiffhalle in Königsberg für zwei Luftschiffe eingerichtet ist.

Fleischvergiftungen.

Elberfeld. Hier sind über 50 Personen unter Vergiftungserscheinungen nach dem Genuss von Pferdefleisch erkrankt. Bei einzelnen ist Lebensgefahr nicht ausgeschlossen.

Beschwundener Schauspieler.

London. Ansehen erregt das plötzliche Verschwinden des französischen Schauspielers Galipaux, der im Viltre-Theatre in der Rolle des Schiffsagentenkontrolleurs auftrat. Das Theater wird infolgedessen seine Pforten schließen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Dem Restaurateur Müller aus der Mottewstraße ist heute früh ein acht Seiten langer Brief Kälz aus Leipzig zugegangen. In dem ziemlich ausführlichen Schreiben äußert Kälz seinem Freunde Müller sein Herz aus. Er schließt alle Schuld auf seine Schwiegermutter, die ihm infamistisch das Herz seiner Frau entfremdet habe, um die letztere mit einem anderen Manne zu verheiraten. Von Selbstmord enthält das Schreiben keinerlei Angaben. Die Kriminalpolizei, die durch Müller von dem Eintreffen des Schreibens benachrichtigt worden war, hat den Brief beschlagnahmt und stellt weitere Ermittlungen an. Die Nachforschungen der Leipziger Polizei nach Kälz sind bisher ergebnislos geblieben. Auch eine achtern abgehaltene Razzia führte zu keinem Resultat.

Berlin. In einem Hause der Invalidenstrasse wurden heute nacht drei Diebe von Schülern und einem Hausbewohner überrascht. Bei der Verfolgung wurde einer von ihnen durch einen Schuss eines Beamten verletzt. Nach anstrengender Jagd, teilweise über die Dächer, gelang es, die Einbrecher zu verhaften.

Bremen. Die Bürgerwehr lehnte den Antrag auf Einführung des allgemeinen Wahlrechts zur Bürgerwehr in namentlicher Abstimmung mit 57 gegen 30 Stimmen ab.

Mail. (Priv.-Tel.) Der Papst hat an das Episkopat des lateinischen Amerika eine Enzyklika erlassen, in der er der „Adin. Volkssage“ zufolge die Weisheiten ermahnt, für die Besserung der Lage der Indianer zu sorgen und den Verfolgungen, denen diese Unglücklichen ausgesetzt seien, Einhalt zu tun, indem sie sich mit den Regierungen ins Einvernehmen setzen.

München. (Priv.-Tel.) Hier zirkulierten besonders im Landtagsgebäude vormittags Gerüchte, wonach der Prinz-Regent Luitpold in Verhaftung durch einen Schlägeranfall betroffen worden sei. Diese Gerüchte entbehren jeder Begründung.

Wien. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Ackerbauministeriums vom 18. d. Mts., durch die wegen Verwehrens der Raus- und Klauensteuer in der Deutschen Reichs die Einfuhr von Klauenstieren in Oesterreich nach Oesterreich verboten wird.

Junnsbrud. Der Statthalter Graf Gschl, Hofmeister des Erbprinzen Joseph Ferdinand, fuhr achtern abend von Gosenhof nach Junnsbrud. Am Brennerpass stürzte der Kraftwagen um. Der Graf wurde leicht verletzt. Seine Begleiterin erlitt lebensgefährliche Verletzungen und wurde nach Junnsbrud übergeführt.

Madrid. Der Minister des Inneren Garcia Prieto erklärte auf Befragen, die französisch-spanischen Verhandlungen seien im Gange. Sie machten indessen so geringe Fortschritte, daß man nichts darüber sagen könne. Es sehe indes zu hoffen, daß die Verhandlungen glücklich zu Ende geführt würden.

Dertliches und Gächfisches.

Dresden, 20. Juni.

* Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg begab sich heute vormittags 7 Uhr 30 Min. in Begleitung des persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Esterlein nach Chemnitz, um die 4. Grapische Ausstellung des Deutschen

männlerbundes zu befechtigen. Der Prinz wurde in der Ausstellung von dem Vorstände der Anstalt, dem Herren Pflöz und Professor Dr. Buschke, sowie dem Leiter der Ausstellung, Herrn Zwickler, empfangen. Er sprach sich sehr anerkennend über die Ausstellung aus. 11 Uhr 31 Min. reiste Se. Königl. Hoheit zurück nach Dresden, wo 12 Uhr 2 Min. auch Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin in Begleitung Ihrer Excellenz der Frau Oberhofmeisterin Wittmann von Kind aus Dresden eintrafen. Die Prinzessin wurde von der Prinzessin von Kind aus Dresden empfangen. Die Prinzessin wurde von der Prinzessin von Kind aus Dresden empfangen. Die Prinzessin wurde von der Prinzessin von Kind aus Dresden empfangen.

* Zur Zittauer Oberbürgermeisterwahl. Die Wahl des Herrn Dr. Kälz zum Oberbürgermeister von Zittau ist von der Bauhuer Kreisbauhmannschaft bekräftigt worden. Das betreffende Schreiben ist beim Räte der Stadt Zittau eingegangen.

* Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich, wie bereits in einem Teile der Anstalt des Morgenblattes kurz berichtet, achtern Mittwoch abend in der Nähe von Gachwitz bei Leipzig ereignet. Die amtliche Meldung lautet: „Achtern abend gegen 8 Uhr ist in Gachwitz, wahrscheinlich infolge Nichtachtens des Haltestellens, der von Leipzig infolge Personenzug Nr. 211 dem aus Gachwitz ausfahrenden Personenzug Nr. 209 in die Klause gefahren. Drei Personen wurden getötet, darunter der Zugführer Erlar aus Leipzig, und etwa 19 Personen mehr oder weniger schwer verletzt. Ein Hilfszug mit Ärzten und Samaritern war schnell zur Stelle. Die Untersuchung ist eingeleitet. Der Verkehr zwischen Gachwitz und Leipzig-Gonnwitz wird einstweilen aufrechterhalten.“ — Eine weitere amtliche Meldung lautet: „Wie die Untersuchung ergeben hat, ist der schwere Eisenbahnunglück auf das Ueberfahren des Haltestellens auf Bahnhof Gachwitz durch den Zug 211 zurückzuführen. Der Zugführer ist noch nicht vernommen worden. Zwei Wagen sind völlig zertrümmert. Die Maschinen beider Züge sind beschädigt. Sämtliche Gleise waren heute morgen wieder frei. Die Betriebsförderung ist behoben. Von den in das Leipziger Krankenhaus eingelieferten Personen ist bisher niemand gestorben, doch ist der Zustand mehrerer Verletzter ernst.“ — Wie uns weiter berichtet wird, sind die Toten der verheerende Zugführer Erlar aus Leipzig, der Bahnhüter Kaufmann Walter Paul Reuhof aus Thum, letzter in Köhlitz-Ehrenberg bei Leipzig wohnhaft, und eine bisher unbekannt Frau. Man vermutet in letzterer eine Frau Schönfeld aus Leipzig. Schwer oder milder schwer verletzt sind: Gachwitz Beerhold aus Leipzig, Maurerpolier Veier aus Leipzig-Indenau, Monteur Berg aus Kleinjochter, Reisender Burger aus Leipzig, Dachdecker Liebe aus Köhlitz, Gärtner Arnsel aus Köhlitz, Straßenbahnführer Traupner aus Köhlitz, Dachdecker Grill aus Leipzig-Indenau, Monteur Jungblut aus Köhlitz, Glaser Mördner aus Leipzig-Gonnwitz, Frau Reuhof aus Köhlitz-Ehrenberg, Dachdecker Pietro aus Leipzig, Maschinenarbeiter Reimer aus Leipzig, Fräulein Gerund Schönfeld aus Leipzig, Alfred Schönfeld (Kind) aus Leipzig, Moler Werner aus Leipzig-Indenau, ferner eine männliche Person, deren Name noch nicht festgestellt werden konnte. Leicht verletzt sind drei männliche Personen.

Kunst und Wissenschaft.

* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Die Generaldirektion hat Gerhart Hauptmanns „Gabriel Schillings Nacht“ zur Aufführung für das Königl. Schauspielhaus angenommen.

* Stiftung. Fräulein Emma Grammann, die Schwester des verstorbenen Komponisten Karl Grammann, hat ein Kapital in Höhe von 10.000 Mark gestiftet, dessen Zinsen für erholungsbedürftige Mitglieder der Königl. Musikalischen Kapelle verwendet werden sollen. Se. Majestät der Königl. Friedrich-August-Stiftung“ eingetragen.

* Wärdentheater. Ein fröhliches Spiel will Kurt Müller mit seinem vieraktigen Bühnenwerk „Sommerluft“ dem Publikum geben, und im großen ganzen ist es ihm auch gelungen. Kein satirisch veranlagter Geist, keine lächelnde Ironie zeigt sich in den munteren Szenen, wohl aber eine liebenswürdige harmlose Begabung. Geistesreiches in gewandter Form wiederzugeben und einnehmende Freude am Wl. Er steht auf seiner hohen Warte, aber mittelmäßig im bunten Leben, und sein Vaden ist fröhlich genug, daß es auch in anderen weiterklingt. Auf einem kleinen Reisetage von Elvira Vott ist das Lustspiel aufgebaut. Elvira Vott irrt im Wartesaal des Bahnhofs von Jena — man denkt, daß es Jena ist — eine Tasse Kaffee und verläßt die Abfahrt ihres Zuges. Nun ist sie in dem Sommerfriede einer kleinen Universitätsstadt und bringt nur durch ihr Erscheinen bedenkliche Unruhe in diesen Frieden. Sie verdrückt alt und jung die Köpfe, vom diesjährigen Professor der Philosophie Johannes Reimer bis zum Jakob Volkman, genannt „Romeo“, Conferensdiener a. D. der „Markomania“. Doch sie selbst nimmt sich diener a. D. der „Markomania“. Doch sie selbst nimmt sich eine rechte kleine Dichterin. „Doch mir, mir dem Philosophen, gab sie in Jächten einen Kuss.“ Die kleine Universitätsstadt steht über die interessante Fremde, die für eine Studentin der Philosophie gehalten wird, und eigentlich

die Tänzerin des Brettl's ist. Als solche produziert sie sich auf dem Garten des Professors und ist nun natürlich erdhaltig dem Chrazismus der kleinen Stadt verfallen. Sie hat auch innerlich genug von dem Reisetage, dem übermütigen Sommerputz, dessen Deldin sie war. Da sie abgibt ein braver, tüchtiger Mensch ist, nimmt sie ihren Abgang in allen Ehren. Jung Walter Witt hat das Schicksal gehabt, die Erinnerung an einen wirklich süßen Sommerputz, die ein ganzes Leben vergolden kann, und die kleine Universitätsstadt hat ein unerhörtes Weipradstheema, wissen Sie noch, damals, als die unglückliche Verion, die die Dnasda, die Tänzerin, sich auf dem Garten von Prof. Professors produziert. — Das hundertste Milieu hat Kurt Müller mit guter Kenntnis des Zuständlichen abschildert, auch in kleineren Teilen offenbar sich ein freundlicher Humor. Sobald er satirisch werden will und der „Moral“ der kleinen Stadt, die doch aus einer gewissen Weidenheit der Lebensformen erklärlich ist, zu Weibe gehen will, wird er großartig, und wenn er poetisch werden will, wird er redselig, wie eine Schriftstellerin im Feuilletonroman. Als nette sommerliche Unterhaltung im Stil von „Alt-Deidelberg“ kann man das Werk dennoch gelten lassen. Es war von Direktor Witt sehr hübsch inszeniert, in dem guten Zusammenspiel fanden einige vortreffliche Einzelheiten. Grete Häd, die gestern wieder ganz merkwürdig und nicht nur äußerlich an die junge Irene Trieb erinnert, zeigte sich als liebenswürdige, herzenswarme, taktvolle und geschmackvolle Schauspielerin, die auch in gewissen Situationen Dame blieb. Dem glücklichen jungen Philologen gab Adolf Wagner, die Hauptrolle: August, fröhliche, überhäumendes Temperament. Eine viel beladene, in Anlage und Ausführung hoch erdhaltige Frau gab Wilhelm Hansmann als Gend. theol. Elias Fruchtbear. Die Leistung mit ihrer echten Komik hätte in jedem Ensemble Aufsehen gemacht. Oswald Wolf als älteres Semester derb, breit und lustig, und Hermann Wieand als philosophischer Conferensdiener Romeo und namentlich auch der allzu teufliche Professor Rothbart des Herrn Christ waren noch hervorzuheben. Die Kleinigkeiten wurden durchweg nicht ohne Geschick dargestellt. Trotz des ersten weichen Sommerabends nach langer Zeit, war das Haus fast ausverkauft. Die Zeit-

mung war dem Spiel sehr freundlich, namentlich nach dem dritten Akt, in dem Art. Nid eine komischlich heikle Szene mit viel Charme und Geschick acipiert hatte. hg.

* Ein Bedekind-Bankett. schreibt die „Deutsche Tagesztg.“, fand als Abschluß und Krönung der Berliner Bedekind-Kampagne im Hotel „Eipland“ statt. Es waren etwa 70 bis 80 Herren erschienen, außerdem hatte sich als einzige Dame, trotzdem die Einladung ausdrücklich nur die Beteiligung von Herren vorsah, die Frauenrechtlerin Fräulein Dr. Helene Stöcker eingeladen. Die Zusammenkunft der Gesellschaft war recht interessant, insofern sie zeigte, was bisher das unabweisbare Neue und Starke, das sich neben der überreichlichen Schladenbildung in Bedekinds Schaffen findet, am meisten Anerkennung gefunden hat und von welcher Seite Bedekind für seine Zukunft wichtige Förderung zu erwarten hat. Wir sahen u. a. den Direktor der Königl. Akademie der Künste Prof. Arthur Kampf, ferner Prof. Gant, Quailon, Stevot, Wilhelm Köhler, Oscar Fried, Geheimrat Lautenborg, von der Literatur-Dejermann, Georg Hermann u. a.; die Preise war ziemlich vollständig vertreten. Prof. Max Liebermann und Louis Corinth hatten sich wegen Krankheit entschuldigt, auch Gerhart Hauptmann, der die Einladung mitunterzeichnet hatte, fehlte. Der Verlauf der Veranstaltung war durchaus würdig und man hielt sich, wie es bei einer Vereinnung meist erdhaltiger Männer selbstverständlich war, von übertriebenen Lobhymnen und jeder Ueberhebung der bisher erreichten Erfolge des Dichters fern. Dagegen wurde mehr geredet als eigentlich nötig war. Der Herr der Prophezei links, so sah rechts von Bedekind, dem Anführer, Prof. Werner Sombart, der sich in einer längeren Rede nicht so trocken wie möglich über die von ihm entdeckte Ähnlichkeit zwischen Dichtung und Volkswirtschaft verbreitete. Er meinte, beide seien darin verwandt, daß ihre frühesten Ideale in Artzgeraten seien, und daß sie die Aufgabe hätten, zu jenen, was ist. Daß Bedekind darin ein erheblicher, mutiger und sanftmütiger Vorkämpfer ist, wird ihm niemand befechten wollen. Bedekind dankte für die ihm gebotene Ehrung. Er benannte die Gelegenheiten, um mit ihm wedekindem Humor Prof. Max Reichardt

Deren Namen noch nicht bekannt sind, da sie das Krankenhaus sofort wieder verlassen haben. — Nachdem heute morgen 4 Uhr 30 Min. alle Gleise wieder fahrbar gemacht worden waren, ist der Verkehr auf der Unfallstelle in vollem Umfange wieder aufgenommen worden. — Von einem Augenzeugen wird über den Zustand des u. a. das folgende berichtet: Ich fuhr mit dem Fahrplanmäßigen 7 Uhr 28 Min. von Galschwitz nach Leipzig abfahrenden Personenzug, der aber heute abend 18 Minuten Verspätung hatte. Als der Zug ungefähr 40 Meter weit die Station verlassen hatte, gab es einen furchtbaren Knack, und in dem Personenzug 3. Klasse, in dem ich mich befand, wurden wir alle durcheinander geworfen. Wir sprangen dann rasch aus dem Abteil und liefen nach dem vorderen Zugteil, von dem der gräßliche Knack und lautes Wehklagen ertönte. Einen furchtbaren Anblick boten die ersten aus Lokomotive und Gepäckwagen folgenden Personenzüge 4. Klasse, von denen zwei direkt ineinander hineingestoßen und der dritte auf diese beiden aufsetzte war. Die Lokomotive unseres (des Bornaer) Zuges war quer auf das Gleis geworfen worden. Zwischen den Trümmern der Wagen waren Verunglückte eingeklemmt, die zum Teil schwer verletzt, zum Teil auch bereits tot waren. Bald nachdem das Unglück nach Leipzig gemeldet war, trafen von dort Krankenautos, mobile und ein Hilfszug mit Rettungsmannschaften ein. Inzwischen war man natürlich an der Unfallstelle schon an die Beseitigung der Verwundeten und Toten gegangen, die fast alle Anzeichen des von Borna gekommenen Zuges waren, während der Leipziger Zug nur weniger beschädigt war. — Der Präsident der Generaldirektion der Staatseisenbahn Dr. Ulbricht, Oberbaurat Arcul und Finanzamtmann Dr. Vogel haben sich sofort nach Eingang der Nachricht von dem Eisenbahnunglück bei Galschwitz heute nacht nach Leipzig begeben, um die Unfallstelle zu besichtigen und die Verletzten im Krankenhaus zu besuchen. Dr. Ulbricht kehrt heute mittag nach Dresden zurück. Heute sind noch Finanzminister v. Zander und aus Berlin der Geheimreisingeratsrat Petri vom Reichseisenbahnamt Leipzig eingetroffen und haben sich an die Unfallstelle bei Galschwitz begeben. Der Lokomotivführer des Zuges 214, Morgner aus Reichenbach, wurde noch gestern vernommen und vorläufig vom Dienst suspendiert. — Der Rettungsdienst bei dem Galschwitzer Eisenbahnunglück lag in den Händen der Rettungsgesellschaft Leipzig, deren Geräte und Mannschaften den Hilfszug begleiteten. Die 17 Schwerverletzten wurden an Ort und Stelle verbunden und transportfähig gemacht. Der Transport erfolgte zum Teil direkt von Galschwitz mit Krankenautos der Rettungsgesellschaft, während die Mehrzahl der Verletzten mit dem Hilfszug nach Leipzig gebracht und vom Bahnhof aus von den dort wartenden Krankenfahrzeugen nach dem Krankenhaus gebracht wurden.

— Sommerfest des Vereins für das Deutschtum im Auslande. Wenn der Allgemeine Deutsche Schulverein mit seinen auf die Stärkung des Deutschtums im Auslande gerichteten Bestrebungen immer das selbe Glück hat wie bei seinem geistigen Sommerfest mit dem Wetter, dann braucht ihm um seinen Erfolg nicht bange zu sein. Der erste richtige sommerliche warme Tag des Jahres an dem die ersten Frühlingswolken sich zu zerstreuen begannen. Und das Wetter hielt aus von nachmittags 4 Uhr an, als die Garderobierkapelle im herrlichen Garten des „Indischen Bades“ das Fest einleitete, bis nach 3 Uhr, als die letzten Klänge des Sommerabendfestes im Saale verhallt. Das Programm des Festes war wiederum sehr abwechslungsreich. Koncert, Vorträge, turnerische Aufführungen, Kinderspiele, Feuerwerk und Vorträge boten den vielen Hunderten von Besuchern so viel Amüsement, daß die Stunden im Auge verrieten. Nachdem Obermusikmeister Strod mit den besten Leistungen seiner Mannen aufwartet hatte, eiferte der trefflich achtlos Chor der 1. Bürgerwehr um seine Zuhörer mit Gesängen, von denen namentlich die Schlußweisen unter dem Mäntelchen, das sich wie an einem Schilde über dem Chor zusammenfloh, zu schöner Geltung kamen. Als die Tammerung des milden Abends niederkam, hellten die bewanderten Turner des Vereins „Polstowol“ Gruppen, die in hunderter Beleuchtung einen schillernden Genuß vermittelten. Den Kindern der Mittelalter bereite vor in Scheiden der Reithaus noch die Freude eines Adelzuges und eines Feuerwerkes. Mit Pfefferkuchen bewacht, tröste die Zehr der Kleinen dann beim. Die älteren Herrschaften aber, von 16 Jahren aufwärts, gaben sich den Freuden des Balles hin. Nach der Arbeit das Vergnügen, die jungen Mädchen hatten bis zum Abend so fleißig Auchen, Vorkarten, Blumen und Vögel verkauft, daß sie nun auch einen Genuß vom Fest haben wollten. Der Scherz der Reithaus: „Jede Nummer gewinnt“ (weil man aber Nummer 1 zu gewinnen hat), ließ die Vögel schnellen Abzug finden; erst, als man die Rollen geöffnet hatte, sah man, daß die Kleinen aber keine Nummer trugen. Doch man machte gute Miene zum bösen Spiel. In der Nacht verhielten sich die Herolds-Trompeten, Tromben, Posaunen und Feldtrompeten, dafür aber lauten die Weisen gar wunderbare Weisen, zu denen es sich prächtig tanzen ließ, während vom Garten, wo die japanischen Pavane allmählich erloschen, der süße Duft der Linden durch die weit offenen Portale in die Höfen der Freude stuteten. — Der Vorstand der Männerortsgruppe des genannten Vereins, zumal die für das Fest verantwortlich zeichnenden Herren Kade, Horn, Philipp und Wedel, hatten die Gewandlung, ihre Mühen vom reichsten Erfolge bekrönt zu sehen. Am Laufe des Abends machte der Vorstand Mitteilungen über die geplante Sonderausfahrt des Vereins nach

Sittau, wo man mit den Gesinnungsgenossen aus Reichensberg zusammenkommen will. Das Winter-Verlangen wird in Form einer Kirmesfeier am Sonnabend, den 2. November, im Ausstellungspalast abgehalten.

— Sächsisch in Dresden (20. Juni bis 1. Juli). Der letzte Festtag soll unter der Devise Sachsen im Lied stehen. Der Julius-Otto-Bund, einer der angesehensten und bedeutendsten Dresdner Männerchöre, wird unter der Leitung seines Dirigenten Professor Jürgens ein Konzert geben, bei dem sächsische Lieder und Werke sächsischer Komponisten vorgetragen werden sollen. Außerdem wird der über ein vorzügliches Stimmenmaterial verfügende Schneiderische Damenchor mit sächsischen Liedern aufwarten, und der ergebirgische Sängerchor unter Leitung von Anton Günther seine so beliebten heimatischen Gesänge hören lassen. — Freunde des Kabarets werden auch reichlich auf ihre Rechnung kommen; denn außer einer großen Zahl der neuesten Schläger wird ein reizender Einakter zur Aufführung gelangen. — Während der drei Festtage ist eine Ansichtspostkarte, die möglichst reichhaltig und reizvoll ausgefallen, werden alle Städte und Ortsteile Sachsens abgeben, eine möglichst vollständige Sammlung der heimatischen Ansichtspostarten — und zwar von jeder Ansicht zwei Stück — der Festsleitung (Herr Stadtrat Wilhelm, Dresden-N., Neumarkt) umgehend zur Verfügung zu stellen. Die geringe Mähe, die mit der Zubereitung der Karten verbunden ist, dürfte sich schon deshalb reichlich lohnen, weil die Ausstellung im letzten Grunde eine ganz vorzügliche Reklame für die einzelnen Orte sein wird, und weil mancher Besucher der Ausstellung, wenn er so im Bilde unser schönes Vaterland erst voll in seinen reizenden Gegenden kennen lernen wird, nach dem Sprichwort: „Warum in die Ferne schweifen, sich das Gute liegt so nah!“ sich gewiß entschließen, seine Erholungszeit im Vaterland zu verbringen. — Möchte dem lediglich der Wohlthätigkeit dienenden Zweck, an dessen Gelingen eine stattliche Zahl hervorragender sächsischer Persönlichkeiten bereits seit mehreren Wochen in uneigennützigster Weise arbeitet, überall das rechte Interesse entgegengebracht werden, damit sein hoffentlich recht ansehnlicher Reingewinn hunderterten unserer leidenden Mitmenschen zum Segen werden kann.

— Das Garderobier-Regiment, dessen einzelne Eskadronen an den beiden Vortagen bereits am Wasserübungsplatz an der Pioniere im Ura-Gehege Schwimm-Übungen vorgenommen hatten, wiederholte diese heute in selbstmännischer Ausführung. Das militärische Schauspiel hatte Zuschauer in größerer Anzahl herbeigezogen, die beide Eskadren bestaunten. Wegen 7 Uhr morgens begann die 4. Eskadron den Uebergang. Mit Ausnahme der Personendampfer blieb die Kraftschiffahrt und Mäherlei während der Dauer der Übungen, die erst in der ersten Vormittagsstunde ihr Ende erreichten, gesperrt. Im allgemeinen verhielt sich die ganze Übung glatt, so daß die auf dem Strom postierten Sicherheitsboote nicht in Tätigkeit zu treten brauchten. Besonders Interesse erregten einzelne Kletter, die in Interims-Uniform oder nur mit Wadeboje bekleidet neben ihren Pferden, an deren Mähnen geklammert, den Strom durchnagelten. Ferner sah man einen Offizier nebst Mannschaften auf einem aus Panzen und Luftschiffen gebildeten Floß den Uebergang vollziehen.

— Eine große militärische Schwimmübung wird in den nächsten Tagen an der Borsitzer Uferfähre, dicht unterhalb der Windmühle, stattfinden. Diese Übung erfolgt durch das Banniger-Dulauer-Regiment, das nach Beendigung derselben in den Dörfern Gompsitz, Domschwitz, Westtrop, sowie Bilsdruff Quartiere beziehen wird.

— Zeichenausstellung in Dresden. Während des vierten internationalen Kongresses für Kunstunterricht in Dresden, Zeichen und angewandte Kunst vom 13.—18. August 1912 veranstaltet, wie bereits mitgeteilt, der Dresdner Zeichenlehrerverein eine Zeichenausstellung. Sie soll die geschichtliche Entwicklung des Zeichenunterrichts im 19. Jahrhundert in der Stadt Dresden und zugleich seinen gegenwärtigen Stand vorführen. In der geschichtlichen Abtheilung werden aus Volks-, Hoch- und Fortbildungshöhen und höheren Schulen Schülerzeichnungen, Vorlagen, Modelle und Lehrbücher gezeigt, und zwar zunächst aus der Zeit bis zum Erlaß des Sächsischen Schulgesetzes 1835, weiter bis zum Erlaß des Schulgesetzes 1873. Die folgende Zeit bis 1890 wird den Einfluss Treutens und Hinzners, von 1890 bis 1900 den Einfluss Diercks und Thiemers zeigen. Der gegenwärtige Zeichenunterricht gründet sich auf die Fortschrittsverhältnisse der modernen Pädagogik. Der festliche Besucher wird aus dieser schulausschließlichen Ausstellung wertvolle Lehren herauslesen können.

— Spionageprozeß Nicolas. Der vereiniigte zweite und dritte Strafsenat des Reichsgerichts verhandelt heute unter Vorsitz des Senatspräsidenten Dr. Menges abermals in einem Spionageprozeß, und zwar gegen den 1880 geborenen Bildhauer Anton Nicolas aus Weß. Die Anklage legt Nicolas zur Last, im Juli vorigen Jahres den strafbaren Versuch gemacht zu haben, Schriften und Zeichnungen von den Besetzungsgenossen um Weß an die französische Regierung zu verkaufen. Zu dem Prozesse sind 15 Zeugen geladen. Als militärische Sachverständige fungieren Hauptmann Garke und Major Dasse vom Großen Generalstab. Die Anklage wird vom Reichsanwalt Dr. Dieck vertreten. Der Angeklagte ist nicht Soldat gewesen und bisher noch unbestraft. Für die ganze Dauer der

Verhandlung wurde sofort nach der Verlesung des Eröffnungsbeschlusses die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

— Polizeibericht, 20. Juni. Vor einigen Tagen fiel ein vierjähriger Knabe von der Dammschiffbrücke am Waldschlösschen in die Elbe und wurde vom Strome fortgerissen. Der des Schwimmens kundige Tapetiergeselle Wilhelm Dohrer holte das Kind nicht ohne Lebensgefahr aus den Fluten. — Am Dienstag abend gegen 11 Uhr ist in Nur Paula an der Eisenbahnhaltestelle Weitzdorf ein etwa 9 Jahre alter unbekannter Knabe — dunkle, bunte und aufgefunden worden. Ausgenommen ist, daß der Knabe durch den einfallenden Personenzug verletzt wurde. Der Aufgefunden wurde in die Diakonissenanstalt gebracht. Sächsischen Mitteilungen erbittet die Vermittlung-Zentrale der Königl. Polizeidirektion.

— Feuerwehbericht. Gestern abend nach 8 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Markgrafenstraße gerufen, wo ein Pferd über ein Geländer gesprungen war. Es wurde mittels Hebebaumes befreit. — Heute früh 1/2 Uhr rückte sie nach Elisenstraße 18 zu einem Zimmerbrand aus.

— Offizielle Versteigerungen in anwärter Amtsgeschäften. Freitag, 26. Juni. Großenhain: Gutsherr Kretz Rog Gultig Grundstück in Rmedien, 21 Hektar 82 Ar groß und einschließlich des Inventars im Werte von 2202,50 M. auf 47 800,50 M. geschätzt. Versteigerung im Galtzke zu Rucheln. — Sonntag abend, 27. Juni. Großenhain: 1. Gutsherr Robert Bromm Grundstück in Großenhain, 20,1 Ar groß und einschließlich 1845,75 M. Wert des Inventars auf 41 845,75 M. geschätzt. Es besteht aus einem Restaurations- und Wohngebäude, einem Schuppengebäude, einem Kegelhaus mit Vorbau, einem Tanzsalon, einer Wühlhütte und einer Restauration zum Bürgergarten Garten. Das Grundstück ist Nr. 2. — Radeberg: Karl Edwin und liegt an der Behnitzerstraße in Radeberg, 9 Hektar 21,2 Ar groß und auf 81 800 M. geschätzt. — Montag, 29. Juni. Zbarani: Raurerpostler Emil Karl Schmidt Grundstück (Wahlhütte) in Daindberg, 7,9 Ar groß und auf 8555 M. geschätzt. Es liegt an der F-Strasse. — Raurerpostler Julius Hermann Weitzels Grundstück (Wahlhütte) in Daindberg, 8,0 Ar groß und auf 8900 M. geschätzt. Es liegt an der F-Strasse.

— Rührendes. Der Versand von Erdbeeren betrug an der hiesigen Güterabfertigungsstelle am 19. Juli 13 Körbe mit 337 Kilogramm.

— Herdau. Von der Vorspannlokomotive des nachmittags gegen 3 Uhr hier eintreffenden Leipzig-Döser Personenzuges wurde gestern der Streckenarbeiter Schreier erfaßt und zur Seite geschleudert. Der Verunglückte erlitt einen komplizierten Schädelbruch und ist kurz nach Ankunft des sofort herbeigerufenen Bahnarztes gestorben.

— Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Nachlassverwaltung. Das Amtsgericht hat die Verwaltung des Nachlasses des am 19. Mai 1912 in Dresden verstorbenen Kaufmanns Emanuel Friedrich Wilhelm Jagemeyer anordnet und zum Nachlassverwalter Herrn Rechtsanwalt Schlichte in Dresden bestellt.

— Konfiske, Zahlungsansprüche usw. Im Dresdner Amtsgericht ist bestritten: Das Rauturdekrete über das Vermögen des Kolonialwarens, Tabak- und Zigarrenhändlers Heinrich Josef Feischer in Dresden, Wälderbahnstraße 18, ist nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

— Zwangsversteigerungen. Im Dresdner Amtsgericht ist bestritten: Das Grundbuch für Dresden Nr. 87 auf den Namen der Marie Auguste Pauline verw. Zimmermann geb. Adam eingetragene Grundbuch Nr. 7. — das im Grundbuch für Dresden Nr. 173 auf den Namen des Schmieds Wilhelm August Herrlich eingetragene Grundbuch am 11. August, vormittags 11 Uhr. Das Grundbuch Nr. 18 nach dem Grundbuch Nr. 18 auf 5050 M. geschätzt. Es besteht aus Wohnhaus mit Stall, Scheunen- und Schuppenanbau, Hofraum, Gärten, Feld und Wiese und liegt in Weß.

Der Kampf zwischen Roosevelt und Taft.

Die widerliche Komödie, die zuerst in Chicago bei der Nominierung des republikanischen Präsidentschaftskandidaten aufgeführt wird, überhebt alles bisher Dagewesene. Nur ein amerikanisches Gemüt kann die Verichte über diese Vorgänge mit ungetrübtem Vergnügen lesen. Das frivole Spiel, das dort mit der „Freiheit“ des Volkes getrieben wird, würde in jedem anderen Lande einen Entrüstungsurium entfachen, der politische Existenz wie die der Parteigänger Tafts und Roosevelts einfach unmöglich machen würde. In Amerika aber amüsiert man sich königlich über all diese Aufzettelungen. Man nimmt dort auch nicht den geringsten Anstoß an der offenkundigen Vergewaltigung und Verletzung der Regerelegierten, die bei der Wahl den Ausschlag geben werden. In welcher Weise die Schwarzen bearbeitet werden, erblickt aus einem Bericht des „N. Y. A.“, dem wir folgendes entnehmen: Bei den heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Taftisten und den Rooseveltischen Delegierten spielten die Regere eine ganz besondere Rolle. Die Taftisten beklagten sich bitterlich darüber, daß die Rooseveltianer die Regere

eine Lebenswürdigkeiten recht eigener Art zu finden. Der Vorwurf, daß er ein Schalkstreich von Reinhardt sei, sei unbedeutend, dann müße Reinhardt mindestens 300 Schalkstreich haben. Der Direktor des Deutschen Theaters habe ihn einfach einmal freilassen, wie er alles Mögliche betriebe, wie er eine Aristokraten unterhalte, Pantomimen, Balletts und Operetten aufführe, so habe er auch Bedefind aufgeführt. Der heutige Abend solle dazu beitragen, das Gefühl der künstlerischen Kameradschaftlichkeit zu stärken; der gemeinsame Genuß aller, die etwas schalkstreich Publizismus. Er glaube immer noch, daß der Amerikanisierung und Mechanisierung der Welt ein Halt geboten werden könne, und daß Europa seinen ganzen Kunstschatz nicht mehr auf dem Jahrmarkt liquidieren müsse. Man, er habe begleitet auch fernherhin das anscheinend nach dem Verfall „So ist das Leben“ nicht gerade übermäßig dotierte Wahl. — In der „Tal. R.“ schreibt W. N. über das Festmahl. — Auch inmitten einer „Jehesenden“ Gemeinschaft bleibt hier unberührbare Eigenbröckler einlam. Am üblichen bürgerlichen Beisitzstuhlwesen wird weder er noch seine Kunst jemals aufsuchen. Und überflüssige Worte, wie sie sich in Alfred Herrs verhältnismäßig schlichte Trinksprüche verhielt gleich zwei: einen christlichen und einen mündigen und in andere kulturbildende Wendungen münden, während dem Gefeierten nicht viel. Und ein Banquet bedeutet noch keine nationale Duldung. Und unter den mehr als 70 „Müssen“, die da erzählt wurden, war zwar eine Anzahl guter und sehr guter Köpfe, unter ihnen fehlten aber auch sehr viele Köpfe gegenwärtiger Art. Die Dichter Richard Dehmelt und Berthold Hauptmann blieben aus; sie glaubten wahrscheinlich, durch ihre Unterschriftung der Einladung genug getan zu haben. Und es fehlten aus den verschiedenen Bereichen der Kunst noch viele, deren Namen lang hat und die sich nicht an der Achtung Bedefind zu bekennen vermögen, ohne daß einer es ihnen verargen könnte. Trotz alledem stellt das Banquet einen Ziergarten dar; ja, es ist das Merkmal für den endgültigen Ziergarten dieses Dichters über viel Widerstreben in der öffentlichen Meinung. Ein Irrtum wäre es nur, zu meinen, aller Widerstand sei jetzt überwunden oder Bedefind Schaffen volle Volkstümlichkeit erfahren.

Wer so eigenwillig steht und gehalten und sich so unbedingt durchzusetzen trachtet, dem wird es in jeder Zeit genug des Triumphes sein müssen, wenn er eine Widertheit erzieht, die sich behrt.

— Wettbewerb um den Bau des Berliner Opernhouses. Der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten hat auf Grund der Anregung des preussischen Abgeordnetenhauses für den Neubau des Opernhouses eine Anzahl Architekten aufgeföhrt, auf Grund eines verallgemeinernden Programmwurfs Stützen gegen ein Honorar von je 3000 M. bis zum 21. Oktober einzureichen. Unter den Architekten befinden sich Professor Küster in Dresden, sowie die Firma Hoffow & Kühne in Dresden. Die Auswahl der genannten Architekten ist erfolgt nach Uebereinstimmung mit dem Vorstand des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieurvereine, wie des Bundes deutscher Architekten.

Gedächtnisfest Deutsches Bach-Fest in Breslau.

15. bis 17. Juni 1912. 150 Jahre nach dem Tode Joh. Seb. Bachs hatte die Alte Bachgesellschaft im Jahre 1900 mit der Vollendung der Gesamtausgabe der Werke des großen Leipziger Thomas-Kantors ihre Mission als erfüllt erachtet und stand im Begriffe, sich aufzulösen. Da war Hermann Kretschmar die Frage auf: „Mit dem Abbruch der Gesamtausgabe, das Letzte für J. S. Bach getan? Nicht genug, daß Bach nun ein für allemal gedruckt vorliegt, er muß auch der Praxis erhalten und in gesteigertem Maße wieder aufgeführt werden, damit die angekauften Schätze ihre belebende Kraft in doppelter Weise äußern mögen.“ Aus demselben Leipziger Direktorium, das sich im Januar 1900 aufgelöst begann, bildete sich nun zu dem Zweck, den Werken des großen deutschen Tonmeisters eine belebende Macht im deutschen Volke und in den ernter deutscher Kunst auszugeben, die in Breslau, insbesondere seine für die Kirche geschaffenen Werke dem Gottesdienste nutzbar zu machen, die Neue Bachgesellschaft. Das Direktorium besteht heute aus den Herren Geh. Regierungsrat Professor Dr. G. Kretschmar in Berlin, Professor

Dr. G. Schred, Kantor zu St. Thomae in Leipzig, Dr. Doc. von Dase, Geh. Hofrat und Inhaber der Beiführer Breitkopf & Härtel-Leipzig, Professor Siegf. Ochs-Berlin, Professor Georg Schumann-Berlin, Professor Dr. J. Emden-Strasburg und, seit dem Tode Noachims an dessen Stelle, Professor Karl Straube, dem berühmtesten deutschen Orgelmeister und Organisten zu St. Thomae in Leipzig. Ueber 100 Mitglieder verteilen sich auf fast alle Kulturländer der Erde. — Im Verlaufe des Zweckes der Neuen Bachgesellschaft wurden wandernde Bachfeste abgehalten, die in den Jahren 1901 in Berlin, 1904 in Leipzig, 1907 in Eisenach (gleichzeitig zur Einweihung des im angekauften Geburtshause Bachs errichteten Bachmuseums), 1908 in Chemnitz, 1910 in Duisburg und das letzte jetzt in Breslau stattfanden. Das nächste Bachfest findet 1914 in Wien statt. Zur Aufführung sollen im Prinzip weniger bekannte Werke, besonders auch unter den Kantaten Bachs, sowie von dessen Vorgängern und Zeitgenossen kommen. Das diesjährige Bachfest stand unter dem Protektorat Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, eines musikalisch begabten, gründlichen Kenners der Bachschen Partituren. Das Fest bestand aus zwei großen Chor- und Orchesterkonzerten, einem Festgottesdienste, einem Kammermusik-, und einem Kirchenkonzerte (in der schönen und ausgezeichnet akustischen Lutherkirche). Sämtliche Karten waren tagelang vorher vergriffen. Außer Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen und dessen Gemahlin waren die Frau Herzogin und die Prinzessin von Ratibor anwesend, ferner Graf Bodo von Hohenberg, Oberbürgermeister Dr. Bender, fast alle Direktionsmitglieder und Vertreter der Kunst und der Presse aus den meisten großen Städten Deutschlands und Oesterreichs. Die Leitung des Festes lag hauptsächlich in den Händen von Professor Dr. Georg Dohrn, Dirigent der Singakademie in Breslau, und des Königlichen Musikdirektors Max Anjorge (seinem Bruder Konrad), dem Dirigenten des Kirchenchors zu St. Bernhards. Das Orchester bestand aus dem verstärkten Breslauer Orchester. Das Programm des ersten Konzertes umfaßte die drei Kantaten: 1. „Ein feste Burg ist unser Gott“, 2. „Es ist ein trotzig und verzagt Ding“ und 3. „Es erhub sich ein Streit“ (Kantate zum Michaelisfeste). Zwischen diesen drei

vergeben, sie mit Kampagnenplänen regieren, um ihre Stimmen zu ergattern, mögen die Rooseveltleute wieder versichern, die Gegner hätten sich zahlreiche Sequelstratagien von Regern zuzuschreiben kommen lassen, um sie zu bearbeiten und von dem Verkehr mit ihren Rooseveltischen Auftraggebern abzuscheiden. Die Zeitungen gaben das zu und sprachen es offen aus: „Ach, was uns das kostet, es ist schrecklich.“ Sie meinten aber, dies sei notwendig, um den mit den Regern getriebenen Wahlkampf zu verhindern. Die Regier, die nicht inhaftiert (sic!) sind, beschreiben sich in den Restaurants und den Straßen von Chicago überaus anpruchsvoll, betrinken sich und spielen die großen Herren. Die Stadt bietet auch sonst ein vittoreisches Bild. Geheimfachleute im Dienste der beiden Parteien belauschen die Gruppen und hinterbringen die aufgeschnappten Unterhaltungen ihren Auftraggebern. Musikanten spielen in den Parks. Eine dicke Menschenmenge steht dem ganzen Wahlstreben — das Wort „streben“ im eigentlichen Sinne zu verstehen — neugierig und oft belustigt zu. Es könnte wohl sein, daß die Anhänger der Demokraten Bryan, der als Berichtshalter seines eigenen Blattes „The Rebrascan“ dem Kongresse beiwohnt, aus der Spaltung in der republikanischen Partei Nutzen ziehen. Die ganze Geschichte macht den Eindruck eines ungeheuren Fahrwärtzes, und sicherlich hat selbst Amerika so etwas seit dem Jahre 1860, wo Lincoln gewählt wurde, noch nicht wieder gesehen.

Inzwischen geht der Kampf zwischen den beiden Parteihäuptlingen weiter. Auch der gestrige zweite Tag des Nationalkongresses brachte noch keine Entscheidung. Dabney, Gouverneur von Missouri, hatte bekanntlich den Antrag gestellt, die vom Nationalkomitee vorbereitete Platte zu ändern, da 80 auf Tausend verpflichtete Delegierte auf unehrliche Weise gewählt seien. Dabney erklärte, daß die Frage die Existenz der republikanischen Partei in sich schließe, und trat mit Nachdruck dafür ein, daß die Delegierten, deren Wahl angefochten werde, über den Antrag nicht abstimmen sollten. Es herrschte zeitweilig starke Unruhe. Die Führer der Anhänger Roosevelts und die Führer der Zeitpartei berieten drei Stunden lang über den Antrag des Gouverneurs Dabney. Nach der Debatte wurde Dabney eine ehrenbezügliche Kundgebung dargebracht. Die Anhänger Roosevelts zogen umher und schrien sich vor Begeisterung fast heiser. Der Lärm hielt drei Viertel Stunden an. Die Sitzung mußte während dieser Zeit unterbrochen werden. Alsdann beantragte Dabney, daß seine Resolution an die zur Prüfung der Beglaubigungsscheine der Delegierten eingesetzte Kommission überwiesen werden solle. Ein Zusatzantrag, daß kein Delegierter, dessen Mandat angefochten sei, sich an der Abstimmung beteiligen dürfe, wurde auf Antrag Dabneys unberücksichtigt gelassen. Dies bedeutet einen Triumph für Tausend. Die Abstimmung zeigt, daß Tausend Stimmen gewonnen hat. Die Angelegenheit der angefochtenen Mandate wurde dann dem Prüfungsausschusse überwiesen und die Sitzung verlag. Roosevelt und die hauptsächlichen seiner Anhänger haben erklärt, sie würden eine Session unter seinen Umständen gutheißen.

Tagesgeschichte

Der Kaiser in Kiel.

Der Kaiser hörte auf der Fahrt durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal die Vorträge des Chefs des Zivilkabinetts, Wirklichen Geheimen Rats v. Valentini, und des Chefs des Marinekabinetts, Admirals v. Müller. Außer den genannten Herren meldete sich nach dem Festmachen der „Hohenzollern“ in Kiel auch Prinz Adalbert bei dem Kaiser. Alsdann machte der Kaiser Besuche bei dem Staatssekretär des Reichsmarineamts, bei dem Flottenchef und auf den Geschwaderflaggschiffen. Der Reichskanzler und in seiner Begleitung Oberleutnant Freiherr v. Sell ist am Mittwoch um 6 Uhr 30 Min. in Kiel eingetroffen und hat auf der „Hohenzollern“ Wohnung genommen. Prinz Joachim ist ebenfalls in Kiel eingetroffen und hat sich an Bord der „Juno“ begeben. Um 8 Uhr war Abendessen bei dem Kaiser an Bord der „Hohenzollern“. Hierbei saßen rechts vom Kaiser zunächst Prinzessin Heinrich, Prinz Eitel Friedrich, Admiral v. Müller und Hofmarschall Freiherr v. Seckendorff, links Prinzessin Eitel Friedrich, Prinz Joachim, Admiral Goerper und Oberpräsident v. Bülow. Gegenüber dem Kaiser saß Prinz Heinrich; rechts von ihm zunächst der Reichskanzler, Generaloberst v. Pfaffen, Admiral Graf Baudissin und Wirklicher Geheimrat v. Valentini; links Großadmiral v. Tirpitz, Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg, Admiral v. Heeringen, Admiral v. Neeb, Oberpräsident v. Bülow, Prinzessin und die Kronprinzessin sind im Automobil in Kiel eingetroffen und haben beim Prinzen Adalbert Wohnung genommen. In den Abendstunden zogen mehrere Flieger über der „Hohenzollern“ ihre Kreise.

Kein Besuch der Zarin in Deutschland.

Au Darmstadt ist soeben die Nachricht eingelaufen, daß die Zarin von einem diesjährigen Aufenthalt in Bad Nauheim Abstand genommen hat und den damit gleichzeitig geplanten Besuch am Darmstädter Hofe verschiebt. Dieser Entschluß der Zarin ist auf Anraten

der Ärzte zurückzuführen, die von dem künftigen längeren Aufenthalt der Zarin in Wiesbaden sehr besorgt sind. Die Zarin wird, wie in den Vorjahren, dem Rauheimer Wasser jedoch in Petersburg zusprechen.

Dr. Goll in Deutsch-Südwestafrika.

Der Staatssekretär des Reichskolonialamtes Dr. Goll ist in Swakopmund angekommen.

Frau Wils-Kunze nicht belästigt.

Der Statthalter von Böhmen Fürst von Thun und Hohenstein hat dem böhmischen Landesausschuß mitgeteilt, daß er der im Wahlkreise Jungbunzlau in den Landtag gewählten Frau Wils-Kunze die Ausstellung des Wahlzertifikats verweigern müsse, da den Frauen das passive Wahlrecht nicht zustehe.

Die Streiklage in England und Frankreich.

Der Ausstand der Seeleute in Southampton ist beendet. Die Seeleute kehren bedingungslos zur Arbeit zurück. Die Dockarbeiter von Dünkirchen werden die Arbeit morgen wieder aufnehmen. In Marseille haben mehrere Postdampfer nicht auslaufen können, weil die Mannschaft sie nach 24 Stunden vorher erfolglos Räumung verlassen hatte. Die eingeschriebenen Seeleute von Bordeaux leben den partiellen Streik fort und wollen morgen versuchen, die Bewegung weiter auszubehnen. — Der Generalkonferenz der eingeschriebenen Seeleute ist in Alger erklärt worden.

Das russische Flottenprogramm.

In der Mittwoch-Sitzung der Reichsduma, auf deren Tagesordnung die Gesetzesvorlage betr. das Schiffbauprogramm von 1912 bis 1916 stand, setzte der Referent der Kommission für Landesverteidigung aus, für welchen Bedarf die geforderten 500 Millionen notwendig seien. Der Referent führte weiter aus, das Marineministerium benötige weitere 783 Millionen zur Vollendung der im Bau begriffenen Schiffe und für laufende Ausgaben. Die Gesamtsumme werde sich im Laufe des Jahres auf 1285 Millionen belaufen. Zum Schluß forderte der Referent die Duma auf, das Schiffbauprogramm anzunehmen. Der Vertreter der Arbeiterpartei erklärte sich gegen eine Ausdehnung des Flottenprogramms. Die Mehrheit vor der Möglichkeit eines deutschen Ueberfalles sei das Produkt einer krankhaften Phantasie. Die russische Diplomatie habe in der letzten Zeit vielfach Ultimata gestellt, die Rußland durch seine Macht nicht zu unterwerfen vermochte. Die russische Diplomatie werde nach der Annahme der Marinevorlage noch entschlossener handeln. Die Mehrheit, die dieses Flottenprogramm annehme, trage die Verantwortung für die Möglichkeit eines nahen Krieges.

× **Ungarn.** Der Gemeinderat in Budapest hat einen Antrag abgelehnt, der Munizipalrat möge erklären, er habe Vertrauen gegen die Regierung und halte die vom Abgeordnetenhaus seit dem 4. Juni gefassten Beschlüsse für ungelteich. Eine Resolution, in der die Oberkammer im Abgeordnetenhaus entschieden verurteilt und der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wird, fand Annahme.

× **Peru.** Die Regierung von Peru beschloß, die bestehende französische Militärmission im Oktober durch eine andere zu ersetzen.

Bermischtes.

× **Unfall bei der U. S. G.** Am Mittwoch gerieten gegen 8 Uhr abends in der Reichshalle der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft in der Brunnenstraße in Berlin durch eine infolge Kurzschlusses entstandene Stichflamme die Kleider des in großer Höhe den Aufgängen bedienenden Führers Panier in Brand. Erst nach Herbeischaffung einer Ausstreichleiter konnte dem Schwerverletzten Hilfe zuteil werden und seine Ueberführung ins Krankenhaus erfolgen.

× **Flugzeugbau Friedrichshafen.** Mit einem Kapital von 372 000 Mark ist in Friedrichshafen eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung für den Bau, Verkauf und Betrieb von Flugzeugen unter dem Namen Flugzeugbau Friedrichshafen gegründet worden. Vorsitzender ist der Fabrikbesitzer Chilling-Woth in Nürnberg, stellvertretender Vorsitzender Graf Zeppelin, Geschäftsführer Ingenieur Kober.

× **3250 Meter hoch im Flugapparat.** Der Flieger Caspar erreichte am Mittwoch in Kiel eine Höhe von 3250 Metern. Dorthin vollführte noch einen zweiten Höhenflug ohne Passagier und erreichte dabei eine Höhe von 2900 Metern.

× **Beim Baden erkrankten.** Der zehnjährige Sohn des Handarbeiters Morgner in Altenburg erkrankte beim Baden im Torgauer Teiche der Firma Schulz u. Co. vor den Augen der mit ihm badenden Anaben. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden. Die Mutter des Kindes erlitt, als sie die Nachricht von seinem Tode erhielt, einen schweren Schmachtsanfall und liegt bedenklich darnieder.

× **Neues Eisenbahnunglück.** Heute, Donnerstag, nach 12 Uhr entgleisten auf dem Bahnhof Schleibsch bei Düsseldorf beim Rangieren zwei Wagen des Eisenbahns 6040 infolge vorzeitiger Weichenstellung, wobei ein

Wagen umkehrte. Der Schraffier Hild vom Schraffier-Regiment Nr. 8 wurde getötet, der Schraffier Brummel vom gleichen Regiment erlitt eine schwere Nervenschüttelung, ein weiterer Schraffier wurde leicht verletzt.

× **60 Arbeiter unter Trümmern begraben.** Ein Gebäude der Firma E. Roquet, Manufakturwarengesellschaft in Buhl bei Gewiller ist, wie einem Teile unterer Leser bereits mitgeteilt, eingestürzt. Etwa 60 Arbeiter, die in dem Arbeitergebäude beschäftigt waren, sind unter den Trümmern begraben worden. Tot sind zwei Arbeiter und zwei Frauen. Verletzt wurden 16 Personen, darunter zwei oder drei schwer. Die Ursache des Einsturzes konnte noch nicht ermittelt werden.

× **Kein Mord, sondern Selbstmord.** Der anaeblische Mord auf der Militärringstraße in Köln hat sich als Selbstmord herausgestellt.

× **Zwei Raubmörder zum Tode verurteilt.** Nach zweitägiger Verhandlung vor dem Schwurgericht in Weichen (Ob.-Schl.) wurden der Fleischer Raczka aus Jawodla bei Radowitz und der Fleischergeselle Kondaloffa, die am 6. November 1911 den jüdischen Handelsmann Gagner aus Bendzin in Ruffisch-Polen ermordeten und beraubten und dann im Giech-Walde vergarben, wegen Mordes am Tode verurteilt. Frau Raczka erhielt wegen Beihilfe drei Jahre Gefängnis.

× **Fliegerabsturz.** Der Flieger Mauvais versuchte einen Rundflug und fuhr um Madrid. Als das Flugzeug durch einen Schwarm Dorschweiden überfallen wurde, stürzte es aus 20 Metern Höhe ab. Mauvais blieb unverletzt.

× **Ein furchtbares Vergehen.** Der Eisenbahnassistent Jellison, der zur Zeit der Eisenbahnkatastrophe bei Malmslädt Dienst hatte, gab an, daß er den verunglückten Zug Nr. 12 vergewaltigt hatte. Diesbezügliche Fragen und Behauptungen anderer Beamten habe er nicht gehört, oder nicht verstanden.

Schiffsbewegungen.

Hamburg-Amerika-Linie. Angelommen: Portia, nach Brasilien, 18. Juni in Cuxhaven. Meteor, erste Nordlandfahrt, 18. Juni in Cuxhaven. Nordwest, 18. Juni in Hamburg. Damara, vom Mittelmeer, 18. Juni in New York. Eberia, von Jamaika, 18. Juni in Hamburg. Bielefeld, 18. Juni in Montreal. Segovia, ausgehend, 18. Juni in Cuxhaven. — Abgegangen: Köln, nach Kanada, 17. Juni von Rotterdam. Motte, 18. Juni von Cuxhaven über Neapel nach New York. Abacia, von Nordbrasilien, 18. Juni von Cuxhaven. Rumantia, von New York nach Brasilien, 18. Juni von Cuxhaven. Pennsylvania, nach New York, 18. Juni von Cuxhaven. Oraciana, nach Portia, 18. Juni von Cuxhaven. Dania, von Mexiko und Havana, 18. Juni von Antwerpen. Edwald, von Westindien, 18. Juni von Cuxhaven. Windhut, nach Afrika, 18. Juni von Cuxhaven. Westphalia, nach Westindien, 19. Juni von Cuxhaven. Niederwald, 17. Juni von St. Thomas über Cuxhaven nach Hamburg. Scandia, 18. Juni von Panama nach Colombo. Saroma, 18. Juni von New Orleans. Wisa, von Kanada, 18. Juni von Rotterdam. Siberia, 19. Juni von Wladi nach Tlingtau. Nelia, 19. Juni von Yokohama nach Tlingtau. Enegetambia, 19. Juni von Colombo nach Cuxhaven. Pelgravia, 19. Juni von Antwerpen nach Hamburg. Batavia, nach Cuxhaven und Baltimore, 19. Juni von Cuxhaven. — Passiere: Salamanka, vom La Plata, 18. Juni Cap Verde. President Lincoln, von New York, 18. Juni Dover. Barcelona, nach New York und New York Rems, 18. Juni Lizard. Sadchen, von Ostasien, 18. Juni Gibraltar. C. J. D. Alers, von Ostasien, 19. Juni Dover. Windhut, nach Afrika, 19. Juni Dover. — **Westermann-Linie.** Ausreise: Kaiser, 19. Juni Dover voll.

Wetterlage in Europa am 20. Juni 8 Uhr vorm.

Stationen	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Temp. C.	Temp. F.	Stationen	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Temp. C.	Temp. F.
Berlin	SW mäßig	heiter	+16	61	Warszig	SW	bedeckt	+17	63
Amsterdam	SW leicht	Regen	+17	63	St. Petersburg	W	frisch	+16	61
Hamburg	SW leicht	bedeckt	+18	64	Brüssel	SSO	frisch	+16	61
Genève	SO schwach	heiter	+17	63	London	SW	bedeckt	+16	61
Paris	SO leicht	bedeckt	+16	61	Madrid	SW	bedeckt	+14	57
Barcelona	SO leicht	bedeckt	+14	57	Algier	SW	bedeckt	+14	57
Lissabon	S mäßig	bedeckt	+10	50	Sydney	SW	heiter	+14	57
Perth	S leicht	wolfig	+21	70	Sapporo	S	mäßig	+14	57
Dresden	SSO leicht	wolfig	+22	72	St. Petersburg	NW	leicht	+13	55
Warszig	SO leicht	wolfig	+18	64	Wien	SW	bedeckt	+19	66
Amsterdam	SW mäßig	wolfig	+19	66	St. Petersburg	SW	bedeckt	+19	66
Hamburg	SW mäßig	bedeckt	+18	64	London	SW	wolfig	+19	66
Paris	NW schwach	bedeckt	+17	63	Madrid	SW	bedeckt	+19	66
Berlin	SW mäßig	bedeckt	+18	64	Algier	SW	bedeckt	+19	66

× **Rückblick in Wilmersdorf über die letzten 24 Stunden.** Das nordwestliche Tief reicht mit einem Ausläufer bis nach Mitteldeutschland. Hoher Druck ist weit nach Süden zurückgezogen. Der Ausläufer macht die Wetterlage unruhig. Demzufolge ist im Laufe der Vorherigezeit mit Gewittern zu rechnen, denen regnerisches Wetter folgen wird.

Wettertelegramme aus Sachsen vom 20. Juni früh 7 Uhr.

Station	Temp. C. 6-11 ab.	Wind	Station	Temp. C. 6-11 ab.	Wind
Dresden	26.6 11.4	SSO leicht	Freiberg	22.4 12.7	SW mäßig
Leipzig	25.9 12.6	S mäßig	Schneeberg	26.3 12.9	SO leicht
Berlin	25.0 10.1	W leicht	Erfurt	26.6 13.4	W leicht
Halle	26.2 12.2	S leicht	Mittelelbe	21.6 10.8	W mäßig
Chemnitz	24.5 9.7	SW mäßig	Strehla	22.7 7.8	S leicht
Zwickau	26.3 13.8	SW leicht	Wittenberg	18.6 8.3	SW mäßig
Wittenberg	24.8 13.6	S leicht	Annaberg	24.3 12.0	SW mäßig

Barometerstand in Dresden am 20. Juni 7 Uhr vorm.: 760.2.
Am Vormittag des 19. Juni regnete es. Am Nachmittag heiterte das Wetter auf. Die Aufheizung hat bis heute sich angehalten. Die Temperatur ist fast gesunken. Die Winde wehen aus Südwesten und Süden. Der Luftdruck ist etwas normal, zeigt aber Neigung zum weiteren Fallen. — Meldung vom Wäldberg: Glanz. Sonnenuntergang. Abendrot. Glänzender Sonnenaufgang. Himmelsfärbung orange. — Meldung vom Richteberg: Glänzender Sonnenuntergang und Aufgang. Abendrot. Morgenrot.

Aussicht für Freitag den 21. Juni 1912.

Südwestwinde; wechselnde Bewölkung; warm; Gewitter und zeitweise Regen.
Wasserstand der Elbe und Moldau.
Hudweis Moldan Pardubitz Weins Leitmetz Kuffig Dresden
19. Juni - 5 - 9 + 40 - 60 + 13 + 38 - 110
20. Juni + 20 - 8 - + 41 + 4 + 31 - 111
Wassermenge am 20. Juni: 15 1/2 R.

In den teureren Zeiten

muß man jeden Pfennig achten. Darum gebrauche man nur Doppelapfel, sie ist überaus schön ausgiebig und billig im Gebrauch und erlegt die teuersten Schönheitsmittel, weil ein ideales Hautpflegemittel!

Hofphotograph Hahn Nachf.

Dresden-A., Ferdinandstraße 11.
Fernsprecher 4585.

Atelier für künstlerische Photographie und Malerei. — Geogr. 1851. Höchste Auszeichnungen auf nationalen und internationalen Ausstellungen.

Presse der Nachrichten

Freitag, 21. Juni 1912 Nr. 169

Rabenauer Sitzmöbel
Musterlager

bedeutend vergrößert
Moritzstr. 21,
Ecke Johannesstr. nur 1. Et.
Filiale: Pragerstr. 22
gegenüber Struvestr., pl. u. 1. Et



Korbmöbel
aller Art aus Peddigrohr
vom einfachsten bis zum
feinsten Genre.

Dielengarnituren.
Verandamöbel.
Blumenständer.
Beleuchtungskörper.

Besten preiswerten
TEE
kaufen Feinschmecker
bei
J. OLIVIER
Pragerstr. 5.



Größtes Spezialgeschäft am Platze

Kunkel & Co.
Radioberger
Glasniederlage
Zahngold
Wappenstein

SPEC. I
Brautausstattungen
in Glas, Porzellan u. Kristall.

Badewannen
solid, bequem u. prakt.,
8 Mark.

Otto Graichen
Trompeterstr. 15.
Centraltheater-Passage.

„**DKL Nickel-Fluid**“
verhindert sofort, ohne jeden
Apparat, alle Metalle haltbar
und elegant, durch einfaches Ab-
reiben mit der Flüssigkeit. Allein
echt zu haben bei **Gustav
Sabich**, Dresd. A., Reibbahnstr. 8.
Berand auch nach außerhalb.
Wiederverkäufer Rabatt.

Ausstattliche m. 2 u. 4 Jagen
Solid, Bekannt preiswert.

Tränkner's Möbelhaus,
Görlitzer Str. 21/23.

Flechten
Hautausschlag,
Eitlik u. gerollt, wird in gro. gr. Fällen
sicher u. schnell beseitigt durch die
Dr. Bergers Flechtensalbe.
Bottle 1 Pf. - 1/2 Literflasche für 20 Pf. in
Vertrieb bei **Salomonis-Apotheke**
Dresden-A., Neumarkt 8.

Ideal-



Erika-
Schreibmaschinen.
M. & R. Zocher,
Dresden, Annenstr. 9, Ecke Am Joh.

Milch-Verkauf.
Täglich 100-150 Liter
Milch an zahlungsfähigen
Mäuler abzugeben. Offerten mit
Preisangabe unter **R. 5751**
an die Exped. d. Bl.

COGNAC MARTELL
J. & F.
gegründet 1715.

FRANZÖSISCHER COGNAC
Natürliches Erzeugnis von im
Cognac-Districte geernteten
und destillierten Weinen. —
Preis M. 7.50 bis M. 30 p. Fl.

Chemnitzer Tageblatt
und Anzeiger. Wöchentlich
7 Ausgaben

Gegründet 1847. Einzige Chemnitzer Morgenzeitung

Ausführliche Parlaments-Berichte.
Reichhaltiger Handelsteil
(Schlusskurs der New Yorker
Baumwollendörse nachst per Kabel
über London eintrifft).

Umfangreicher Kurzzettel der
Berliner, Leipziger u. Dresdener Börse.
Monatl. 3 Effekten-Verlosungslisten.
Ausgedehnter Depeschenteil.
Ausgewählte
Romane und Feuilletons.
Interessante Plaudereien
über Kunst und Wissenschaft.
Schnelle und zuverlässige
Berichterstattung über alle
wichtigen Angelegenheiten.

Besondere Beilagen:
Täglich gratis
**Unterhaltungs-
Beilage.**
Jeden Sonntag
**Illustrierte
Wochenbeilage.**
20seitig,
reichhaltig illustriert,
monatlich 20 Pfg.
Gratisbeilagen:
Montags: Der Sport.
Erschöpfende Sportberichte.
Sonntags: Frauenwelt.
Mit Abbildungen.
(14 tägig).

Bezugspreise:
Durch die Post einschl. Postprovision
vierteljährlich M. 3.—,
monatlich M. 1.—.
Mit der illustrierten Wochenbeilage
vierteljährlich M. 3.60,
monatlich M. 1.20.

Einrückungsgebühren:
41 mm breite Kolonelleile 25 Pf.
Rabatt nach Tarif.
Weiteste Verbreitung
im kaufkräftigsten Publikum,
daher für Ankündigungen
wirksamster Erfolg.

Kostenvoranschläge bereitwilligst.
Fachmännische Raterteilung.
Probenummern gratis.

Bis nachts 2 Uhr einlaufende
Telegramme
sind in der Gesamtauflage enthalten.

**Bergmann-
Metallurgique**
König der Berge



**Bergmann-
Metallurgique**

Automobil-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H.
Berlin-Halensee, Joachim-Friedrich-Strasse 37.

Generalvertretung in Dresden:
Gerlach & Co., G. m. b. H., Prager Str. 41.

Unaufhaltsam wuchert
in
Villen, Häusern und Hütten

Schuhcreme Pilo weiter! Woher
kommt das? Weil Pilo ein Freund
des Haushalts geworden ist, denn
das Dienstmädchen ist mit dem
Stiefelputzen in wenigen Minuten
fertig, die Frau und der Mann
freuen sich über den eleganten
Hochglanz und das Kind beschmüht
sich die Händchen nicht, wenn es
an den Schuhen spielt. Pilo ist un-
antastbar das beste aller existieren-
den Schuhputzmittel. Es werden
viele schlechte Schuhcremes ange-
boten, daher Vorsicht beim Einkauf.

**Hühner-
Augen.** **Gustav Jacobs Touristenkaffee**
gegen harte Haut an den Fußhöhlen à 80 A
In allen Apotheken.
Haupt-Depot:
Dresd., Rothenapothek.
2 Rautschulz, 1 Harz, 1 Del, 1 Salicyll.
Jacobs Cornpflaster à 35 A

Automobil-Vermietung
B. Langendorf, Pillnitzerstr. 65
am Schillingmuseum

Elegante
Wagen-
4190
Sichere
Chauffeur

**Strümpfe
Trikotagen**
besonders haltbare Mittelqualitäten.

Durch gemeinschaftlichen Einkauf mit 250
anderen Detailgeschäften erzielen wir
Einkaufsvorteile, die wir durch unsere billigen
Preise unserer Kundschaft zukommen lassen.

Alfred Bach,
Hauptgeschäft Hauptstr. 3, im Neust. Rathaus
Filialen: Grunauer Str. 17, Börsenplatz 4,
Annenstrasse 39 und Alaustrasse 27.

Für Engros u. Wiederverkauf
Grunauer Str. 17, Hinterhaus

LUNA

der moderne deutsche
Rasierapparat, M 15.—,
Andere Systeme 2.50,
4.—, 6.—, 7.50 usw.

Soling, Stahlfabr. u. Dampfheißl.,
Max Herrfurth
Inhaber: H. & C. Weyersberg
45 Grosse Brüdergasse 43
direkt an der Sophienkirche
Eigene Fabrik in Solingen

Preziosliste frei



Königl. Meißner Porzellan
Gebrauchs- und Luxus-Gegenstände. Gegründet 1878.
Heinrich Mantzsch. Versand nach auswärts.
Fernsprecher 12380.
Ringstrasse 20. gegenüber der Landständ. Bank.

Sie laufen wie eine Biene,
wenn Sie un- gestrickten Haus- u. Straßenschuhe tragen.
Rein Bienen d. Füße, l. Schweißfüße, l. geschwoll.
Gelenke, l. Krampfad., l. Venenentz.,
l. Hühneraugen, l. Wollen, l. Druck
a. emp. hochlieg. Jehen, l. Wicht, l.
Rheumatismus mehr, anjchmiegend,
weich, elastisch, ausdünstungsbehig.
Garantie für sichere, dauernde Hilfe,
auch i. d. verzweifelten Fällen, und
absolute Brauchbarkeit un- gestrickt.
Schuhwerks.

Abteilung für Maßwaare.
Reichhaltiges Lager in feine warmen,
mittelwarmen u. kalten Strickarten, jed. Witterung,
sowie jeder Eigenart d. Füße entsprechend. — Illust. Preisliste fr.
Strickschuhfabrik Witzner & Co., Berlin O, Krautstr. 52,
ab 1. April: Dresden, Grunauer Str. 22.

Erdbeeren
zum Einmachen besond. preiswert

Bienenhonig
in Gläsern garantiert rein.
Verkaufs- u. Vermittlungs-
stelle des Landesobstbau-
vereins Grunauer Str. 18.
Telephon 18 358.

**Eis-
Schränke**

Seit Jahrzehnten
Spezialität

Grosse Auswahl

Gebr. Eberstein
Altmarkt 7.

**Welche
Dame?**

liebt ein zartes, reines Gesicht, ro-
siges, jugendfr. Aussehen, weiße
sammetweiche Haut u. schön. Teint?
Alles dies erzeugt die allein echte

**Steckenpferd-
Lilienmilch-Seife**
Stück 50 Pf., ferner macht der
Lada-Cream
rote und rissige Haut in einer Nacht
weiß u. sammetweich. Tube 50 A bei:
Bergmann & Co., A.-Joh.-Str.
Bertram Rod, Marienstr. 12.
C. B. Vogt, Pfotenauerstr. 35.
C. G. Rieperlein, Frauenstr. 3.
L. Kuntzmann, Neust. Markt.
Am See 56 u. Schöffstr. 3.
Max Gartig, Rosenstraße 24.
C. Baumann, A.-Joh.-Str. 3.
H. Blenbel Hll., Müldr. Str. 36.
Paul Schwarzkopf, Schloßstr. 13.
Otto Friedrich, Grenadierstr. 2.
Schmidt & Groß, Obergartenstr. 1.
Geinrich Otto, Annenstr. 31/32.
Friedr. Wollmann, Hauptstr. 22.
H. Teichmann, Striepenstr. 24.
H. Hützel, Wettinerstraße 11.
Wilh. Berger, Trompeterstr. 1.
Hoffe & Bachner, Bahnhst. 23.
Höwen-Apotheke, Bahnhst. Str. 1.
Reichs-Apotheke, Reichstr.
In **Leubegau:** R. Schumann.
In **Vöbtau:** Viktoria-Dragerie,
Etern-Apotheke.
In **Striepen:** Max Grünher.

**Poppels ärztlich empfohlene
Liegestühle,** Gebrauch
Dr. Lehmanns Sanatorium,
Rohrmöbel für alle Zwecke.
Kataloge bereitwilligst. Spezial-
fabrik u. Lager **Trompeterstr. 8**
Tel. 17380. **Max Poppel.**

Badewanne M 750

Ahnertwerk
Oswen 3c.

Dampfbad M 8.—
Sonnbad M 22.—
Nähebad M 24.—
Sitzwanne M 7.50
Prospekt frei.

500 Zentner
Weizenstroh
u. Futterkartoffeln
verkauft
Rittergut Kreischa

Château de Luc,
ein feiner franz. Nat.-Rotw.,
Fl. 95 Pf., ab 5% u. 13 Fl. f. 121
Karl Bahmann, Viktoriastr. 26.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Max Jaminischer, Dresden.
(Erscheinungszeit: 1/5 bis 6 Uhr nachm.)

Dresdner Nachrichten.
Freitag, 21. Juni 1912 Nr. 169

gut
fehl
pläh
deni
beric
Woc
mar
des
Mon
bleit
Gren
Wet
Wö
und
teil
Bon
au
Den
sch
wert
wert
Deu
Prog
Am
amer
gende
und
Prof
Wette
bleit
Bad
inlä
bis
amer
Rosa
Stim
laufe
wur
Da
stier
tem
wenig
*
Börse
affen
200,75
Gedr.
(+ 2,5
zu 288
802 M.
Wander
beschl
Wesche
(+ 2 9
auf ein
Zur
man in
diverfe
908,50
(+ 0,50
für a
sowie
ohne n
sch 8
1888er
11,40 %
(+ 0,15
*
De
ratsf
und
P-Prod
nicht
Zwibe
Etabli
ändert
*
Woch
40 M.
Kritik
jähre
ner W
einen
in er
Die
lich
eigen
Wen
das
erlä
glänze
lich
Strei
bin
der
n
n
auf
und
—
Der
dieser
*
4 1/2 %
14 u 1
der
100 %
*
läufige
708 450
verwalt
*
Der
haber
P i s e r
in
1
über
Jahre
in
*
Händ
ein
damit
Tömm
grunde
*
1902
Händ
angef
erfolgt
in
*
m
Kreite
durch
Kreite
ist.
Kreite
leihen
denen
Kreite

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Bondaberte war still, aber gut behauptet, und zwar im Anschluß an die ziemlich bescheidig lautenden Nachrichten von den auswärtigen Börsenplätzen, sowie auf höhere Zahlen der Verkehrseinnahmen...

Dresdner Börse vom 20. Juni. Der Verkehr an der hiesigen Börse war heute wieder recht gering. Wäskungen und Bahrad...

Berlin, 20. Juni. (Priv.-Tel.) In der gestrigen Ausschüttung der Phönix-Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb wurde mitgeteilt, daß die Gesellschaft im...

Kriegsanleihe vorm. Seidel & Rauemann in Dresden. Der Vorschlag der Verwaltung, die Dividende der Genussscheine auf...

Kreisangelegte Baugewerkschaften in Danzig. Die neuen 4 1/2 %igen, an erster Stelle hypothekarisch abgesicherten Teil...

Europäischer Verband der Maschinenfabriken G. m. b. H. Inhaber der Owens-Maschinen-Patente, hat vor kurzem eine Lizenz...

Reichsanleihen und preussische Staatsanleihen. Bei den selbständigen Reichsanleihen wird, nach der Frankf. Zig., jetzt ein...

Preussische Pfandbrief-Bank, Berlin. Die Bank ist im Jahre 1892 gegründet und besteht demnach 50 Jahre. Die staatliche Konze...

ein allgemeiner Druck auf den Preisstand der bayerischen Staatsanleihen gemindert. Durch den heutigen Rückgang in der Kurs der...

Zum Kampf der deutschen Braunkohle gegen die böhmische. In der Presse begegnet man verschiedentlich, meist von österreichischer Seite...

Eine Beschreibung der Verhältnisse am deutschen Petroleummarkt ist dadurch eingeleitet, daß das Vorkommen der Deutschen Petroleumverarbeitungs-Gesellschaft m. b. H. mit der Deutschen...

Verband Deutscher Lebensversicherungs-Gesellschaften. Unter dem Vorh. des Herrn Regierungsdirektors von Haas (München) hielt der Verband...

Dresdner Aktienmarkt. Auf dem heute abgehaltenen Markt waren nach amtlicher Feststellung außer 1509 Aktien und 3050...

Bank-Zinsfuß. Reichsbank 4 1/2 Proz., Lombardkassenzins 5 1/2 Proz., Amsterdamer 4 1/2 Proz., London 3 1/2 Proz., Paris 3 1/2 Proz., Petroburg 5 1/2 Proz., Wien 5 1/2 Proz., Schwed. Pfand 5 1/2 Proz., Schweiz. Pfand 4 1/2 Proz.

Deutscher Aktienmarkt. 20. Juni. Deutscher Aktienmarkt. 20. Juni. Deutscher Aktienmarkt. 20. Juni. Deutscher Aktienmarkt. 20. Juni.

Berliner Getreidebericht. 20. Juni. Weizen: per Juli 231,75, per September 207,50, per Oktober 207,50, Weizen: per Juli 185,75, per September 175,50, per Oktober 175,25, Weizen: per Juli 100,25, per September 102,25, per Oktober 102,25, Weizen: per Juli 67,50, per September 67,50, per Oktober 67,50.

Berliner Börse am 20. Juni.

Table with multiple columns listing various stocks and their prices, including titles like 'Deutscher Aktienmarkt', 'Börsennotierungen', and 'Nachbörse'.

Table titled 'Nachbörse' listing additional stock prices and market movements.

Hamburg, 20. Juni. (Börsennotierungen) Rübendank, per Juli 12,10, per August 12,20, per September 12,27, per Oktober 12,34, per November 12,41, per Dezember 12,48.

Wagendurger Auktionsmarkt. 20. Juni. Rohwolle, per Juli 11,95, per August 12,05, per September 12,15, per Oktober 12,25, per November 12,35, per Dezember 12,45.

New-York, 19. Juni. (Börsennotierungen) Baumwolle loco middling, per Juli 11,50, per August 11,55, per September 11,60, per Oktober 11,65, per November 11,70, per Dezember 11,75.

Berliner Auktionsmarkt. 20. Juni. (Schiff) Standard-Rüböl, per Juli 20,75, per August 20,75, per September 20,75, per Oktober 20,75, per November 20,75, per Dezember 20,75.

Deutscher Nachrichten. Freitag, 21. Juni 1912 Nr. 160

